

die 6 gepaltene Petitzeile 20 Wfg.

Reclamen unter dem Rubrications-Buch (40-50) 50 q, vor dem Postenschnitt (6 gepaltene) 40 q.

Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. Zehnmaliger und Bittentag nach höherem Tarif.

Extra-Belagen (geliefert), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbelagerung A 60.—, mit Postbelagerung A 70.—.

Annahmefrist für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Bestimmung 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Bestimmung 4 Uhr.

Bei den Belagen und Nachbelagen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Deute steht man abermals vor einer neuen Situation. Der Washingtoner Correspondent des „New York Herald“ schreibt, daß das Geschwader unter dem Commando Schley am Donnerstag von Key West nach Santiago de Cuba abging und das Geschwader unter Commando Sampson in der Nacht zum Freitag in Cienfuegos angekommen sei.

Was ist geschehen? Es hieß gestern, das spanische Geschwader werde auf dem Wege nach Havanna anlaufen und nach der Insel Martinique zurückfahren, um dort von Neuem Kohlen einzunehmen.

„Grening Journal“ habe aus Port de Spain (auf der nordwestlichen, Cuba gegenüber liegenden Insel) die Nachricht erhalten, ein holländischer Dampfer würde von Cuba her in nördlicher Richtung gehen, nach Venezuela und gleichzeitig von aus Key West berichtet, nach Venezuela und Washington sei Commodore Schley bereits vor Santiago de Cuba angekommen.

In Key West sollte gestern das aus Rio de Janeiro erwartete amerikanische Kriegsschiff „Oregon“ angekommen sein, doch meldet man aus Washington, die Nachricht habe bisher noch keine Bestätigung gefunden.

Je länger der Kriegszustand dauert, um so mehr zeigt sich, daß die Amerikaner sich halt über Kopf in einen Krieg

gestürzt haben, den sie im Hundstrecke freigeich zu beenden hoffen, der sich nun aber refaltlos in die Länge zieht weil der Kriegszustand auf falsche Voraussetzungen aufgebaut war und von vornherein keine Einigkeit unter den maßgebenden Faktoren in Washington bestand.

Washington, 23. Mai. (Reuter'sches Bureau.) Das Staatsdepartement demontirt in entschiedener Weise, daß Italien oder irgend eine andere Nation gegen die Blockade von Cuba als eine nicht rechtliche Maßnahme erachtet habe.

Madrid, 23. Mai. Im Senat legte Almona nachdrücklich Verwahrung gegen das Verhalten der Amerikaner bei der Kriegführung ein, und behauptete es als notwendig, daß Spanien sofort die Kaiserin als Gefangene erkläre, damit der amerikanische Seehandel völlig vernichtet werde.

Petersburg, 23. Mai. Die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt.

Politische Tageschau.

Kreuzing, 21. Mai.

Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß das von den socialdemokratischen Blättern und Agitatoren in die Massen geschleuderte Schlagwort, das Koalitionsrecht der Arbeiter sei bedroht, auf nichts als Grund, als auf dem vielbesprochenen Erlaß des Staatssecretärs Grafen Posadowski, der die Bekämpfung von thätigen Arbeitern durch die Arbeitgeber als ein Verbrechen an der Arbeiterschaft bezeichnet.

Parteien, welche die Socialdemokratie am besten dadurch bekämpfen zu können glauben, daß sie einen Teil ihrer Anhänger zu einer Partei vereinigen, jenes Erlaß zur Erregung der Sorge der Arbeiter vor Verklammerung des Koalitionsrechtes und zu der Wahlung, nur ja keinen conferenzen oder national-liberalen Candidaten zu wählen, die bereit sein würden, die Hand zu einer solchen Verklammerung zu bieten.

Washington, 23. Mai. (Reuter'sches Bureau.) Das Staatsdepartement demontirt in entschiedener Weise, daß Italien oder irgend eine andere Nation gegen die Blockade von Cuba als eine nicht rechtliche Maßnahme erachtet habe.

Madrid, 23. Mai. Im Senat legte Almona nachdrücklich Verwahrung gegen das Verhalten der Amerikaner bei der Kriegführung ein, und behauptete es als notwendig, daß Spanien sofort die Kaiserin als Gefangene erkläre, damit der amerikanische Seehandel völlig vernichtet werde.

Petersburg, 23. Mai. Die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt.

Je länger der Kriegszustand dauert, um so mehr zeigt sich, daß die Amerikaner sich halt über Kopf in einen Krieg

gestürzt haben, den sie im Hundstrecke freigeich zu beenden hoffen, der sich nun aber refaltlos in die Länge zieht weil der Kriegszustand auf falsche Voraussetzungen aufgebaut war und von vornherein keine Einigkeit unter den maßgebenden Faktoren in Washington bestand.

Washington, 23. Mai. (Reuter'sches Bureau.) Das Staatsdepartement demontirt in entschiedener Weise, daß Italien oder irgend eine andere Nation gegen die Blockade von Cuba als eine nicht rechtliche Maßnahme erachtet habe.

Madrid, 23. Mai. Im Senat legte Almona nachdrücklich Verwahrung gegen das Verhalten der Amerikaner bei der Kriegführung ein, und behauptete es als notwendig, daß Spanien sofort die Kaiserin als Gefangene erkläre, damit der amerikanische Seehandel völlig vernichtet werde.

Petersburg, 23. Mai. Die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt.

Je länger der Kriegszustand dauert, um so mehr zeigt sich, daß die Amerikaner sich halt über Kopf in einen Krieg

Je länger der Kriegszustand dauert, um so mehr zeigt sich, daß die Amerikaner sich halt über Kopf in einen Krieg

gestürzt haben, den sie im Hundstrecke freigeich zu beenden hoffen, der sich nun aber refaltlos in die Länge zieht weil der Kriegszustand auf falsche Voraussetzungen aufgebaut war und von vornherein keine Einigkeit unter den maßgebenden Faktoren in Washington bestand.

Washington, 23. Mai. (Reuter'sches Bureau.) Das Staatsdepartement demontirt in entschiedener Weise, daß Italien oder irgend eine andere Nation gegen die Blockade von Cuba als eine nicht rechtliche Maßnahme erachtet habe.

Madrid, 23. Mai. Im Senat legte Almona nachdrücklich Verwahrung gegen das Verhalten der Amerikaner bei der Kriegführung ein, und behauptete es als notwendig, daß Spanien sofort die Kaiserin als Gefangene erkläre, damit der amerikanische Seehandel völlig vernichtet werde.

Petersburg, 23. Mai. Die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt, die russische Regierung hat die Generalabsicht erklärt.

Je länger der Kriegszustand dauert, um so mehr zeigt sich, daß die Amerikaner sich halt über Kopf in einen Krieg

Je länger der Kriegszustand dauert, um so mehr zeigt sich, daß die Amerikaner sich halt über Kopf in einen Krieg

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

4) Eine Kleinrats-Geschichte von Klaus Rittland.

„Diese Menschen, die Familie v. Borstheim, nicht wahr?“ meinte Fräulein Deibel Nr. 1 und lächelte darauf in wohlwollendem Tone bedauernd hinzu: „Aber etwas, ja, wie soll ich es nennen? — Leider haben sie ziemlich viele Schwächen!“

„Wahrlich?“

„Ja — sie müssen den Hausleuten geradezu schmeicheln, wenn sie nach etwas haben wollen. Dem jüdischen Schnitt-moorenhändler Hofendorf doch Fräulein Deibel zu jedem Geburtstag eine Biscuitkiste.“

„Rein, Chocoladentorte!“ opponirte Fräulein Deibel Nr. 2. „Aber denn Chocoladentorte, und trägt sie ihn eigenhändig hin.“

Und Jndisch geschah man eine ähnliche Nachmittagsunterhaltung wie gestern, nur daß Deibels nicht so unerschrocken wie die Majorität der Frauen, mehr durch Anbiederungen und viel-fachere Reden verlockt und daß ihre Gesprächsgegenstände nach der von Fräulein v. Borstheim verstandenen Richtung hinliefen.

Als Lening, das Besenwandungsgelehrte Weibchen, so beiläufig erwähnte, der Gravier Jürgens sei ein schredlicher Don Juan, wurde sie von ihrer älteren Schwester mit der lobenden Bemerkung zur Ordnung verwiesen: „Aber Lening, vergleihe den Dinger verheißt Du doch gar nicht!“

Jndisch kam sodann zu der Besenwand, daß die Altkleider-Sonatorienorgel in zwei feinsten Reihen gepulvert war, welche Beobachtung sie dem Cadel, nachdem Fräulein Deibel sich verabschiedet hatten, dem Abendessen mittheilte. Er nicht lächelnd. „Wißt Du schon darüber etwas?“ Ja, Augenblicklich ist es eine letzte Feinheitsarbeit; den Zeit zu Zeit bricht sie aber einmal offen hervor, und das ist dann immer sehr fatal für die Gesundheit der Escalade. Denn bei der offiziellen Begrüßung sind meistens auch die Männer beifällig, während bei dem anschließenden Zustand die Damen allein weiter klumpfen.“

„Das ist aber höchlich“, meinte Jndisch, „gibt es wohl eine menschenwürdige Zeitvergehung als solche feinsten Sanktionen.“

„Und doch ist es natürlich“, entgegnete er. „Wenn eine

kleine Anzahl Menschen so eng beieinander wohnt, ohne rechte Anzeigung von außen, dann bilden sich leicht Differenzen aus. Ich wünschte wohl“, sagte er nach längerer Pause nachdenklich hinzu, „ich würde Dir wenigstens einen Umgang schaffen, der so ganz für Dich paßt. Ich fürchte ich —“

„Ach was, ich habe ja Dich, Onkelchen“, rief sie, seinen etwas vorgebeugten Rücken streichend. „Willst Du nicht mal die Remoulabergsche lösen? Ich glaube, diesmal ist sie wirklich ganz nebenbei fertig geworden.“

„Verschämlich“, befürchtete er lächelnd. „Und nachher spielt ich Dir vor aus „Jesonda“, Deiner Lieblingsoper.“

Jndisch war nicht allzuweit musikalisch begabt, spielte aber gut vom Klavier all die leichteren Klavierstücke, die der Onkel so gern hörte, und denen er eine große Anzahl beifiel, die aber seit dem frühen Tode seiner Frau Klamm nicht mehr angriffen hatte. Und mit ihrer Bescheidenheit, lassen Klamm eine so ausdrucksvolle und so selbstsam fremdburgliche Lieber, die sie aus der orientalischen Heimat mitgebracht hatte.

Und wie gewöhnlich es war, wenn sie nach dem Abendessen miteinander in der Sophrade saßen und plauderten; er erzählte ihr von seiner Praxis oder alle Geschichten aus seiner und ihrer seltsamen Wälder Jugendzeit und sie erzählte ihm von fremden Ländern und Menschen. Ein warmer Hauch von Schönheit, Anmuth und Poesie war mit der „Türkin“ in das stille Doctorhaus eingezogen. Das schobete es da, daß das Wirthschaftsrad nicht ganz so glatt rollte wie unter der Führung der tüchtlichen Rammel's Tochter? Manche hatte Rosalbe, manche verfolgten Weibchen der Sanitätsrath mit in Kauf nehmen. Aber er that es gern, Jndisch gab sich in solche Mühe! und wenn sie ihn beim Besuche irgend eines besonders zweifelhaften Geschichts mit so ängstlich fragenden Blicken ansah, warnte er förmliche Verhüllungsstücke an, den Ausdruck befriedigten Wohlgeschmacks zu treffen. Ach, wenn sie ihn nur blüht! Oje, nicht es ihm scheinen, als könnte diese erlosche Blume doch nicht wirklich fernschaffen in dem trockenen Boden feinstädtischer Klugheitslicht.

4. Capitel.

Herr und Frau Borstheim lassen sich die über ausbitten Montag Abend zu einem Wälderabend? Jndisch nahm die Einladung mit besonderem Vergnügen an. Sie war nun schon acht Wochen in Klamm und das Leben begann, ihr, der an lebhaften Gesellschaft Gewöhnten, ein ganz kein wenig unheimlich zu erscheinen. Früher hatte sie Gesellschaften oft als „Wälderabende“ erklärt, glücklich, so viel jedes Zeug schenken zu müssen, Stunden lang an irgend einen unheimlichen Tischnachbar getriekt zu sein! Und doch jetzt meinte sie manchmal, das Einzelne kaum mehr ertragen zu können. Immer dieselben Geschichten, dieselben Gesichter, dieselben Spitzreden mit dem Onkel am Gesetze entlang, dieselben Raffinesse mit der Handarbeit. Es war ja alles ganz nett, aber der Humor, mit welchem Jndisch anfangs die feinstädtischen Zustände betrachtete, wollte jetzt nicht mehr sich halten; das, was die zuerst Spott gemacht, erschien ihr jetzt oft unheimlich; dieses Eingesperrtwerden in feinstädtische Zustände, dieses feinstädtische Beobachteten, dieses Auf-dem-Platz-sitzen-leben; sie kam sich beroubt, benüthigt in ihrer persönlichen Freiheit vor, wenn ihre Nebenmenschen immer so ganz genau wußten oder wissen wollten, was sie that und trieb, wenn der Anständer ihr auf der Straße grüßte wie zu dem schönen Trossenmetter; er habe ja „Klamm's Regal's Wagen vor ihrer Thür halten sehen“ (Klamm's Regal war der Fuhrmann, welcher die Wälder der Klamm'schen Hausfrauen zum Spülen im See abgeholt pflegte), oder wenn Jndisch's Tochter ihr nachtratete, in welchem Zimmer sie gestern Abend gelesen, „es sei ja ausnahmsweise in der „guten Stube“ nicht gewesen?“ oder wenn die Frau Borstheim es hinter über nahm, daß sie bei einer Visite nicht angenommen worden, „da sie doch ganz genau erfuhr, daß Fräulein Rötting von einer Wälderabende nach Hause zurückgekehrt sei!“ Früher hatte sie erwidert unter dem Hauch dieser feinstädtischen Bittlichkeit war nicht bedeutsam und enthielt allgemeine wenigerer Theilnahme; man geruhte ihr Selbst, sie war kein freier Mensch mehr, sondern ein Eigenthum der Klamm'schen Honoratiorenfamilie. Und dann lag es oft wie ein Druck auf ihrem Gehirn, es kam ihr vor, als ob sie allmählich verbummelte. Sie versuchte, viel zu lesen. Aber des Onkels außerordentliches Bibliothek war nicht bedeutsam und enthielt nur Sachen, für die man vor 30 Jahren geschämt hätte. Klamm's „Kammer von Rom“ war das Beste! Auch zum Klamm'schen Jndisch die Luft, und mit ihrer phantastischen Handarbeit wollte es gar nicht vorwärts gehen. Täglich! Sollte sie denn nur so wenig geistigen Inhalt, daß sie feinstädtisch fremder Redung, äußerer Anregung bedürfte? Da Jndisch über die Stunde im Zweifel war, so wiesler das beweiste Wälderabend gegeben werden sollte, ging sie am Morgen des Wälderabends in das Borstheim'sche Haus, um sich selbst noch einmal darnach zu erkundigen.

Als sie die Treppe hinauffing, sah sie die Thür des kleinen Wohnzimmer's weit offen stehen. So konnte sie unangemerkt eintreten.

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem

Ein wunderlicher Knall fiel ihr in der Höhe, der Knall, hatte auf dem Fußboden. Vor ihr standen Rothweinschalen; daneben ein Leuchter mit feinstem